Charakteristische Merkmale bei Frauen mit Korpuskarzinom

N.G.		Courey
J.B.		Graham

Roswell Park Memorial Institute, Buffalo, New York

Die Autoren berichten über bestimmte Charakteristika, die sie bei 100 Frauen, die im Roswell Park Memorial Institute in Buffalo wegen eines Korpuskarzinoms behandelt wurden, fanden. Der Beobachtungszeitraum erstreckte sich von September 1958 bis Dezember 1961.

Die 100 Patientinnen, deren Durchschnittsalter 66 Jahre betrug, wurden bezüglich der Schwere der Erkrankung in folgende Gruppen eingeteilt: a) Stadium I, Gruppe I: Das Karzinom beschränkte sich auf den Uterus, der Allgemeinzustand der Patientinnen erlaubte eine Uterusexstirpation = 79 Frauen; b) Stadium I, Gruppe II: Das Karzinom beschränkte sich auf den Uterus, der Allgemeinzustand der Patientinnen erlaubte keine Uterusexstirpation = 10 Frauen; c) Stadium II: Das Karzinom hatte die Grenzen des Uterus überschritten = 11 Frauen.

5 Patientinnen befanden sich in der Menopause, bei 8 war diese noch nicht eingetreten, 87 hatten die Menopause bereits hinter sich. (Unter Menopause verstehen die Autoren einen einjährigen Zeitraum im Anschluss an die letzte regelmässige Menstruation.)

Blutungen in der Menopause wurden bei 27% der beobachteten Patientinnen gefunden. Im Vergleich dazu treten diese Erscheinungen nach Randall nur bei 13% der gesunden weiblichen Bevölkerung auf.

Originaltitel: Characteristics of Women with Uterine Body Cancer.

Courey und Graham

9

4 Frauen waren unverheiratet, 25 kinderlos verheiratet. 71 Mütter hatten im Durchschnitt 2,3 Kinder.

Bei 59 Patientinnen fand man eine Fettleibigkeit, 7 waren untergewichtig, bei 34 wurde ein normales Körpergewicht festgestellt.

Blutungen zeigten als auffälligstes Symptom 95 Frauen (85 Frauen mit Blutungen nach der Menopause sind inbegriffen). Bei der Klinikaufnahme fand man bei allen Patientinnen eine Anämie, einen übelriechenden, wässrigen Ausfluss, Gewichtsverlust und einen derben Uterus. 7% litten an einem manifesten Diabetes mellitus. Eine verminderte Glukosetoleranz zeigten 16% der Patientinnen.

49 Frauen waren herzkrank; davon hatten 5 einen Herzinfarkt und 3 Herzflimmern.

Von den 100 Patientinnen fand man bei 63 einen eindeutig positiven Vaginalsmear, bei 21 war dieser zweifelhaft, bei 16 negativ. Eine Wiederholung der 21 zweifelhaften Fälle ergab 13 positive und 7 zweifelhafte Befunde; ein Smear war negativ. Wenn man in Rechnung stellt, daß der Kliniker gewöhnlich nach zwei zweifelhaften Vaginalsmears andere diagnostische Maßnahmen einleitet, so kann der Cytologie bei der Diagnose des Adenokarzinoms des Uterus eine 83prozentige Treffsicherheit zugebilligt werden. Die alleinige Strichcurette führte in

Untersuchungen, die von den Autoren durchgeführt wurden, dagegen nur in 72% zu einer eindeutigen Diagnose. H. Krieg

Aus: Röfo 102: 3, 292 (1965); cit. Gynäk. Rdsch. 2: 9–14 (1965)

Die Kontrolle des Heilungsverlaufes des Korpus-Karzinoms durch Hysterographie

Th. Reiner mann

Strahleninstitut des Knappschafts-Krankenhauses Recklinghausen (Chefarzt: Priv.-Doz. Dr. W. Rube)

D. Die Bedeutung der Hysterographie beim Korpuskarzinom liegt in der Planung einer optimalen Strahlentherapie. Die hystero-graphische Untersuchung erlaubt neben der bildlichen Orientie-

2 Gynäk. Rdsch.

Bd. 2

Kr. 1 (1965)